

## ***Merkblatt zum besonderen Datenschutz bei der Datenverarbeitung für wissenschaftliche Zwecke und Hinweise zur datenschutzgerechten Gestaltung von wissenschaftlichen Umfragen***

Gemäß § 1 Abs. 2 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) sind dessen Bestimmungen nur anzuwenden, soweit die Länder keine entsprechenden Regelungen getroffen haben. Das Land Nordrhein-Westfalen hat dies mit dem Landesdatenschutzgesetz (DSG NRW) getan. Nach § 2 DSG NRW gelten die datenschutzrechtlichen Bestimmungen u.a. für die Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht des Landes NRW unterstehen. Die RWTH Aachen ist eine solche Körperschaft.

Gemäß § 28 DSG NRW soll die Verarbeitung personenbezogener Daten zu wissenschaftlichen Zwecken grundsätzlich in anonymisierter Form erfolgen. Ausnahmsweise dürfen personenbezogene Daten unmittelbar für ein bestimmtes Forschungsvorhaben verarbeitet werden, wenn die betroffene Person eingewilligt hat oder wenn der Zweck der Forschung auf andere Weise nicht oder nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand erreicht werden kann und das öffentliche Interesse an der Durchführung des Forschungsvorhabens die privaten Interessen überwiegt. Sobald es der Forschungszweck gestattet, sind die Daten wieder zu anonymisieren. Die Daten dürfen nur dann veröffentlicht werden, wenn die betroffene Person eingewilligt hat oder das öffentliche Interesse an der Darstellung des Forschungsergebnisses das Interesse an der Geheimhaltung der Daten erheblich überwiegt.

Darüber hinaus werden alle Beschäftigten der RWTH Aachen im Rahmen des Einstellungsverfahrens zur Wahrung des Datengeheimnisses verpflichtet. Nach § 6 „Datengeheimnis“ DSG NRW dürfen sie personenbezogene Daten nur zur rechtmäßigen Aufgabenerfüllung verarbeiten. Sie dürfen diese Daten weder offenbaren noch zu einem anderen Zweck verwenden. Diese Verpflichtung besteht auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit weiter.

Die folgenden Hinweise sollen eine erste Hilfestellung bei der Entwicklung wissenschaftlicher Umfragen im Rahmen von Forschungsprojekten geben, wie dabei datenschutzrechtliche Aspekte zu berücksichtigen sind.

### **1. Werden personenbezogene Daten erhoben?**

- a) Werden direkt personenbezogene Daten erhoben (z. B. Name)?
- b) Sind die erhobenen Daten mit anderen bei der verantwortlichen Stelle vorhandenen Daten kombinierbar, so dass ein Personenbezug hergestellt werden könnte (Bsp.: Kombination der sozio-demographischen Angaben mit dem Studierendenverwaltungssystem)?
- c) Werden bei der Gelegenheit der Umfrage personenbeziehbare Daten erhoben (insbesondere IP-Adresse bei Online Befragungen)?

*Nur wenn Sie alle Fragen eindeutig mit NEIN beantworten können, ist Ihre Umfrage anonym. Sie müssen sich dann um weitere Belange des Datenschutzes nicht kümmern.*

*Sonst prüfen Sie bitte weiter:*

**2. Werden nur die für das konkrete Projekt erforderlichen Daten erhoben?**

Hinweis: Eine Erhebung von Daten für ein möglicherweise zukünftig durchzuführendes Forschungsprojekt "auf Vorrat" ist nicht zulässig.

**3. Sind die Daten so weitgehend wie möglich aggregiert/kategorisiert?**

Setzen Sie konsequent die Kategorisierung der Antwortmöglichkeiten ein, um dadurch möglicherweise sogar einen Personenbezug aufzuheben.

**4. Möchten Sie eine weitere Erhebung zu einem späteren Zeitpunkt durchführen und müssen die Daten der unterschiedlichen Erhebungszeitpunkte kombiniert werden?**

Dann geben Sie einen Code aus Daten vor, die möglichst nur dem Individuum bekannt sind. Haben Sie darauf geachtet, dass für den Code möglichst ausschließlich Daten verwendet werden, die der verantwortlichen Stelle nicht bekannt sind?

**5. Bei der Erhebung von Kontaktdaten nur für Zwecke einer Verlosung unter den Teilnehmern:**

Treffen Sie Vorkehrungen, dass die Kontaktdaten vom Fragebogen getrennt abgegeben und erfasst werden können.

Im Falle von Online-Umfragen sind die Kontaktdaten unmittelbar nach der Erfassung getrennt von den Antworten eines Teilnehmers der Befragung zu speichern.

**6. Bei der Einschaltung von Dritten (z. B. bei Datenerhebung, Datenerfassung, Datenspeicherung):**

Sind die Daten aus Sicht des Dritten personenbezogen? Wenn ja: Umfängliche Prüfung der Zulässigkeit der Auftragsdatenverarbeitung nach dem jeweiligen Datenschutzgesetz (z. B. § 11 DSG NRW).

Tipp: Vermeiden Sie möglichst Datenverarbeitung im Auftrag, z. B. dadurch, dass die Hochschule als verantwortliche Stelle die für jedermann personenbezogenen Daten (Name) selbst erhebt.

**7. Bei Online-Umfragen:**

- a) Vermeiden Sie die Protokollierung der IP-Adresse, wenn Sie dafür keine überzeugende Begründung haben. Dies gilt sowohl für die Protokollierung der IP-Adresse bei den Antworten in der Datenbank als auch für die Protokollierung der IP-Adresse im Logfile des Web-Servers.
- b) Haben Sie keine Möglichkeit, die Protokollierung der IP-Adresse des Webserver zu unterbinden, so dürfen Sie nicht zusammen mit den Antworten der Befragung

die IP-Adresse oder einen Zeitstempel in der Datenbank speichern, wenn Sie eine anonyme Umfrage durchführen möchten.

- c) Sofern Sie die Dauer speichern möchten, die ein Teilnehmer für das Ausfüllen der Befragung braucht, ist es nicht notwendig, Anfangs- und Endzeit zu speichern. Die Dauer kann über Hidden-Parameter bestimmt und gespeichert werden.
- d) Ist die Online-Befragung so realisiert, dass die Erhebungsformulare auf einem Server eines Dritten liegen und die Antworten auch dort gespeichert werden, klären Sie die Frage, ob der Dritte diese Daten einer bestimmten Person zuordnen kann (siehe Punkt 5).

Wenn dies nicht der Fall ist, brauchen Sie die Anforderungen der Datenverarbeitung im Auftrag nicht zu beachten. Vereinbaren Sie mit dem Dritten aber, dass Sie die Datensätze:

- ohne IP-Adresse des Ausfüllenden und
  - ohne Zeitstempel, möglichst in einer
  - neu gemischten Reihenfolge
  - erhalten
- e) Ist Ihre Umfrage für jedermann zugänglich, beachten Sie die Impressumspflicht.
- f) Treffen Sie für den Fall, dass eine Teilnahme an der Befragung je Person nur einmal zugänglich sein soll, Vorkehrungen.

#### **8. Für den Fall dass Ihre Umfrage personenbezogen ist:**

- a) Denken Sie daran, dass Erhebungsformulare bestimmte Hinweise zum Datenschutz enthalten müssen.
- b) Denken Sie daran, sich Gedanken über eine Vernichtung der Daten zu machen.
- c) Denken Sie an die Notwendigkeit, dass ein Verzeichnissverzeichnis zu erstellen ist.